



**Noch gibt der Winter sich nicht geschlagen**

Mit reichlich Schnee und frostiger Morgenstimmung hat sich der Winter am Wochenende noch einmal in Szene gesetzt. Die kommende Woche soll aber eher nasskalt als winterlich werden. Foto: H. Schepp

**LESER SCHREIBEN**

**Rechtsauffassung wird Bürger viel Geld kosten**

**Zu der vom Roetgener Bauausschuss abgelehnten Wohnbebauung auf dem Gelände einer ehemaligen Schreinerei an der Bundesstraße und zu den Entgegnungen der Gemeinde auf die Regressandrohung (Ausgabe vom 21. Februar) schreibt Stefan Schepers, geschäftsführender Gesellschafter der bonafide Immobilien GmbH:**

Dass das von Herrn Meyer zitierte Urteil des Bundesgerichtshofes ihm im Zweifelsfall nicht helfen wird, mögen die Gemeinde Roetgen und die Mitglieder des Bauausschusses selbst vor den zuständigen Gerichten herausfinden.

Interessant an der Stellungnahme des Herrn Meyer ist aber vielmehr, wie die Gemeinde und ihre Politiker meinen, mit dem Bürger und dem Gesetz umgehen zu können: Die Gemeinde Roetgen hat für das im Streit stehende Baugrundstück Planungsrecht durch eine Innenbereichssatzung festgelegt. Danach ist auf dem Baugrundstück sowohl Gewerbe, als auch Wohnen möglich. Dieses Planungsrecht haben die Investoren vor Ankauf des Grundstückes bei der Gemeinde erfragt und sich außerdem die Zulässigkeit des geplanten Vorhabens, sowohl von der Gemeinde als auch von der Städteregion, bestätigen lassen. Ja die Investoren haben sogar bei der Gemeinde Roetgen nachgefragt, was diese auf dem Baugrundstück gerne sehen möchte und die Gemeinde hat bestätigt, das Wohnen gerne gesehen würde. Im Vertrauen auf diese Auskünfte und das rechtswirksame, geltende Planungsrecht haben die Investoren dann das Grundstück erworben und einen Bauantrag gestellt.

Zu diesem Bauantrag verweigert nun die Gemeinde Roetgen ihr gemeindliches Einvernehmen weil die Politiker von dem von ihnen gesetzten Planungsrecht nichts mehr wissen wollen und eigentlich nun Gewerbe auf dem Grundstück haben möchten. Laut Auffas-

sung der Gemeinde Roetgen in ihrer heutigen Stellungnahme ist es dabei den Politikern völlig egal, ob sie damit gegen Recht und Gesetz verstoßen, denn das kann ja im Zweifelsfall die Städteregion korrigieren. Weiterhin wollen die Politiker das Bauvorhaben dadurch verhindern, indem sie aus dem von ihnen festgesetzten Mischgebiet (Wohnen und Gewerbe) jetzt nur für das Grundstück der Investoren Gewerbegebiet machen wollen, obwohl sowohl auf dem Grundstück selbst, als auch rechts und links und gegenüber Wohnbebauung vorhanden ist. Und das alles soll auch noch ohne Entschädigung an die Investoren rechtlich möglich sein.

Was für eine spannende Rechtsauffassung! Was kümmert die Gemeinde ihr Geschwätz von gestern, soll meinen, das von ihr selbst festgesetzte Planungsrecht, oder die von ihr erteilten Auskünfte. Und ist doch egal, ob der Bürger Schaden erleidet oder nicht – soll das doch die Städteregion ausbaden. Hauptsache man hat seinen Querkopf durchgesetzt.

**Auch Monschau zahlte Lehrgeld**

Und mit einer solchen Rechtsauffassung will man dann später die Gerichte überzeugen? Das hat schon die Stadt Monschau in Sachen Kaufland vergeblich versucht und dafür hunderttausende Euro an Lehrgeld bezahlt.

Man kann Investoren nur davor warnen in der Gemeinde Roetgen Land zu erwerben und Vorhaben zu planen, denn offensichtlich ist das von der Gemeinde Roetgen festgesetzte Planungsrecht keinen Pfifferling wert.

Jedenfalls verspricht die Sache eine interessante Auseinandersetzung vor den Gerichten zu werden, die den Roetgener Bürger wieder mal viel Geld kosten wird. Aber die Gemeinde Roetgen, selbst im Haushaltssicherungskonzept, ann sich das ja locker erlauben.

**Alles im Lot bei Hertha Strauch**

Fußballer des RSV liegen nach der Hinrunde noch **aussichtsreich auf Platz drei**. Zusammenschluss des Seniorenteams unter der Flagge des SV Nordeifel steht derzeit nicht zur Debatte. Fünf für 50 Jahre geehrt.

**Strauch.** Alles im Lot beim RSV Hertha Strauch. Dieses Fazit darf man nach der Jahreshauptversammlung des Vereins ziehen, die am Freitag im Sportheim der Hertha stattfand. Von allen Abteilungen waren positive Meldungen zu hören, die Kassenlage gab keinen Anlass zur Besorgnis und die Fußballer als Aushängeschild können mit Stolz darauf hinweisen, dass sie nach Abschluss der Hinrunde in der Kreisliga C einen hervorragenden dritten Platz innehaben.

Da strahlte am Ende neben dem Vorsitzenden Heinz-Walter Breuer der gesamte Vorstand, zumal man auch noch drei außergewöhnliche Ehrungen vornehmen konnte. 50-jährige Mitgliedschaften in einem Verein sind nicht alltäglich. Vorsitzender Breuer freute sich, mit Ernst Lutterbach, Walter Paustenbach und Otwin Braun gleich drei dieser Jubilare zu ehren und ihnen für ihre Treue über fünf Jahrzehnte im Verein zu danken.

Geschäftsführer Thomas Breuer hatte zuvor das vergangene Jahr Revue passieren lassen, das mit den Gemeindehallenturnieren der Alten Herren und der Seniorenteams begonnen hatte. Bei den Senioren gab es einen beachtlichen



Vorsitzender Heinz-Walter Breuer (l.) blickt mit seiner Straucher Hertha optimistisch in die Zukunft. Auf der Jahreshauptversammlung des Vereins gab es eine Reihe von Ehrungen durch Verein und Verband. Walter Paustenbach (2. v. re.) gehört dem Verein seit 50 Jahren an. Foto: Hoffmann

3. Platz. Aktiv beteiligte sich der Verein auch am Dorfgeschehen, so beim Maskenball im Pfarrheim. Die Sportwoche im Sommer durfte zudem wieder als großer Erfolg bezeichnet werden. Absoluter Renner war dabei erneut das Fun-Turnier. Pressewart Peter Schneider vergaß an diesem Abend auch nicht, sich nochmals bei den Sponsoren zu bedanken.

Kevin Breuer, der seit Juli 2013 die erste Mannschaft trainiert und dem Marco Scheen (28) als Co-Trainer zur Seite steht, zog hier nach Bilanz. Am Ende der letzten Saison habe man sich in der Kreisliga C mit 53 Punkten und 16 Siegen Platz fünf sichern können. Nach holprigem Start in der jetzigen Saison hat man sich zwischenzeitlich in der Tabelle hochgekämpft. Nach der Winterpause steht der RSV Hertha Strauch mit 32 Zählern auf dem dritten Platz und hat damit nach oben hin noch alle Möglichkeiten. „Marco Scheen

und ich schauen positiv in die Zukunft, unsere Rückrundenvorbereitungen laufen auf Hochtouren“, erklärte Breuer, der kess noch anführte: „Wir sind schon ein verschworener Haufen“.

**Volleyball baut auf die Jugend**

Auch aus der Volleyball-Abteilung war erfreuliches zu hören. Man freute sich auf die neue Saison und ernte nun endlich die Früchte der Jugendarbeit. Edgar Nießen nahm zum Spielbetrieb des SV Nordeifel Stellung. Im August sei man mit zehn Mannschaften in die zweite Saison gegangen. Im Hinblick auf den demografischen Wandel sei die Gründung des SV Nordeifel der richtige Schritt gewesen. Vorsitzender Breuer erklärte auf Nachfrage, dass die Teilnahme von Seniorenteams beim SV Nordeifel für die Hertha derzeit nicht zur Disposition stehe.

Bernd Mommertz, stellvertre-

tender Vorsitzender des Fußballverbandes (FVM), Kreis Aachen, hatte dann nicht nur einen Rucksack als Geschenk, sondern auch viele lobende Worte für Hertha-Urgestein Benno Uhlein dabei. Mommertz bezeichnete Uhlein scherzhaft „als geizigen und harten Hund“, der bereits alle Ehrungen und Auszeichnungen erhalten habe. Zusammen mit Bernd Mommertz zeichnete Horst Auzinger schließlich noch Mario Esch, Bernd Uhlein, Martin Greuel und Frank Scheen von Verbandsseite für ihre Verdienste um den Verein aus.

Kassierer Karl-Heinz Haskenhoff konnte zur Kassenlage der Hertha gleichfalls Erfreuliches mitteilen, so dass am Ende der einstimmigen Entlastung des Vorstandes nichts mehr im Wege stand.

Bei den anstehenden Wahlen wurden Martin Greuel (2. Vorsitzender) und Thomas Breuer (Geschäftsführer) dann bestätigt. (ho)

**Zehn Mitglieder seit 25 Jahren Herthaner**

Im Rahmen der Jahreshauptversammlung von Hertha Strauch wurden folgende Mitglieder für ihre 25-jährige Zugehörigkeit zum Verein geehrt: Heike Löhner, Diana Call, Rita Falter, Vroni Breuer, Daniela Brandes, Doris Schmitz-Clahsen, Petra Beuer, Evelyn Breuer, Peter Breuer und Marco Scheen.

ANZEIGE

**Ungetrübtes Liebesglück statt Scheidentrockenheit**

Wie eine aktuelle Umfrage des Instituts für Demoskopie in Allensbach aufdeckt, kann Scheidentrockenheit das Sexualleben erheblich beeinträchtigen. Mehr als ein Drittel der betroffenen Frauen wissen sich aber inzwischen mit einer FeuchtCreme davor zu schützen.



Frauen werden aktiv gegen Scheidentrockenheit.

Viele Frauen greifen sozusagen „in letzter Minute“ noch immer zu einem Gleitgel. Die Prozedur gilt als ausgesprochener Abtöner. Als befreiende Alternative gilt eine geschmeidige Feucht-

**Tabulose Umfrage**

644 Frauen zwischen 18 und 69 Jahren waren im vergangenen April aufgefordert, Fragen zum Thema Scheidentrockenheit zu beantworten. Über die Ursachen wissen viele nur ungenau Bescheid. Dass Scheidentrockenheit auch während der Stillzeit auftreten oder eine Begleiterscheinung der Antibabypille sein kann, ist beispielsweise nur den wenigsten bewusst.

Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 10023, April 2014

Creme (Marke Vagisan). Denn sie muss nicht wie ein Gel ganz kurz vor dem Intimverkehr aufgetragen werden. Weil sie nicht nur feucht, sondern auch eine Creme ist, hat sie bei regelmäßiger Anwendung im weiblichen Intimbereich einen pflegenden Effekt. Für ein entspanntes Zusammen-

sein. Eigentlich wurde Vagisan FeuchtCreme für Frauen in den Wechseljahren und für die

hormonfreie Behandlung der Scheidentrockenheit entwickelt. Inzwischen entdecken auch viele junge Frauen die Vorteile von Vagisan FeuchtCreme.

**Vagisan-Merkzettel für die Apotheke**

- 25 g Vagisan® FeuchtCreme (PZN 9739474) oder
- 50 g Vagisan® FeuchtCreme (PZN 6786786)



**Die Resonanz aus der Bevölkerung war sehr positiv**

**Hubert Breuer aus Strauch schreibt zu den Leserbriefen, die sich mit der Schlüsselübergabe der Karnevalsgesellschaft Rollesbroich und dem Leserbrief des Alt-Bürgermeisters dazu beschäftigten.**

Ich habe bewusst bis nach Abschluss der tollen Tage gewartet, ich möchte auf die Leserbriefe vom Vorstand der KG („Mehr Souveränität vom Altbürgermeister erwartet“) und Edwin Rüttgers Folgendes antworten.

Diese beiden Leserbriefe sind die einzigen kritischen Stellungnahmen, die ich erhalten habe. Ich bin im Gegensatz dazu jedoch von vielen Bürgerinnen und Bürgern bei den unterschiedlichsten Gelegenheiten (auf der Straße, beim Einkaufen, bei Karnevals Veranstaltungen etc.) angesprochen, angefragt und angemailt worden, auch von maßgeblichen Karnevalisten, die allesamt meinen Leserbrief als sehr positiv empfunden haben, sowohl den Vorschlag zur Umbenennung der „Schlüsselübergabe“ als

auch, und zum Teil speziell, die Passage bezüglich des Präsidenten Marc Topp.

Insofern empfinde ich meine Äußerungen absolut nicht als beschämend, denn sonst hätten die Leute mich nicht von sich aus angesprochen, im Gegenteil: Ich empfinde es eher als beschämend, wenn meine Ausführungen nach den tatsächlichen Gegebenheiten als beleidigend, ehrenrührig und kleinkariert dargestellt werden. Mit diesen Äußerungen soll wohl der Täter zum Opfer hoch stilisiert werden. Natürlich hat jeder eine zweite Chance verdient, aber nur dann, wenn er sein Verhalten entsprechend ändert.

Die Reaktionen aus der Bevölkerung zeigen mir jedenfalls, dass meine Ausführungen richtig waren. Ich wiederhole daher meine Empfehlung an die KG Klev Botze, diese Veranstaltung im Interesse eines dauerhaften, gemeinsamen Miteinanders in anderer Form als die einer „Schlüsselübergabe“ durchzuführen.